

Künsten nie nennenswert vertreten gewesen — so hat die lokale Forschung bei der Bestimmung der Entstehungszeit die naturgemäße Grenze des von ihr feststellbaren erreicht. Sie wird die Antwort auf das Weitere, was noch problematisch bleibt, von andrer, hierfür zuständigerer Seite zu erwarten haben. Aber vielleicht dienen diese Zeilen dazu, die Fachwissenschaft aufs neue auf das noch nicht gelöste Verfasserproblem an dem Schwabacher Christusbild aufmerksam zu machen und zu neuer, hoffentlich erfolgreicher Bemühung um dasselbe anzuregen.



Der Vandalen Auszug.

Von Alexander Kaufmann.

Wie die Türme Neu-Karthago's hell im Morgenglanze strahlen!
In dem Hafen stolz gerüstet liegt die Flotte der Vandalen.
Hoffend, harrend, doch kein Lüftchen weckt der Segel schlaffe Falten,
Und wie niemals sieht man heute den Gebieter zögernd halten.
An der Spitze seines Fahrzeugs steht der Held in tiefem Sinn,
Und der Krieger fragt den Krieger: „Sprich, was mag der Fürst beginnen?
Sprich, wohin sich unsere Kiele zu erneuten Taten wenden?“
Plötzlich flammt des Helden Auge, zuckt das Schwert in seinen Händen:
„Mit dem Sturmwind laßt uns ziehen, die wir selbst dem Sturmwind gleichen!
Gährt es nicht in allen Schlüden? Das ist gottgesandtes Zeichen!
Pfeift es nicht um Mast und Rahe? Rauscht nicht wilder jede Welle?
Scheucht nicht steigendes Gewölke diese unwillkommene Helle?
Mit dem Sturmwind laßt uns ziehen, dessen Nah'n wir Alle spüren:
Welchem Volk die Götter grossen, dahin wird ihr Hauch uns führen!“
Ruder schlagen, wie lebendig ist mit einem Mal die Flotte!
Hörner gellen, wilde Lieder singt die mordbegier'ge Rotte;
Mächtig stürmt's auf allen Meeren, daß die Kiele fausend jagen —
Wem die Götter grossen? — Roma, deine Trümmer mögen's sagen!